

Deutschlehrerverband fordert zwei Fremdsprachen für alle

»Tysklærerforeningen« fordert wirtschaftlich tragbare Sprachpolitik in den Volksschulen

Kopenhagen – hee. Der Verband der Deutschlehrer in Dänemark, »Tysklærerforeningen«, schaltet sich mit einem eigenen Vorschlag für eine nationale Sprachpolitik in die Debatte um die Neugestaltung der dänischen Volksschulen ein. Wie das Mitglied im sprachpolitischen Ausschuss des Verbandes, Hjalmar Jess, gegenüber dem *Nordschleswiger* erläuterte, falle im Zuge der diversen Reformvorschläge für die dänische Volksschule der Fremdsprachenunterricht weitgehend unter den Tisch. So habe die von der Regierung eingesetzte Expertengruppe »Rejseholdet« das Thema ganz

ausgelassen – und auch Sozialdemokraten und SF hätten bei ihrem Konzept zur Schulreform nichts zum Sprachunterricht geäußert.

»Es besteht Einigkeit, dass Englisch beim Fremdsprachenunterricht an erster Stelle steht. Doch wir müssen auch dafür sorgen, dass möglichst viele Kinder auch eine zweite Fremdsprache – und eine dritte erlernen«, so Jess.

Sein Verband pädiere für eine Förderung von Deutsch als zweiter Fremdsprache, weil Deutsch nicht nur aus historisch-kulturellen und geografischen Gründen für Dänemark wichtiger als alle anderen



(V. l.) Flemming Nygaard, Peter Bruhn Jessen und Hjalmar Jess sind Verfasser des neuen sprachpolitischen Vorschlags des Verbandes »Tysklærerforeningen«. Foto: Tysklærerfor.

Sprachen sei. Deutsch biete sich auch als verwandte Sprache des Dänischen, die lebendig im Alltag und in der Schule eingesetzt werden könne, als attraktives Fach an. Der Verband fordert, dass die Regierung eine nationale Sprachpolitik

vorgibt, die allen Schülern zwei Fremdsprachen sichere. Die Kommunen dürften angesichts der Sparzwänge nicht durch Streichung von verpflichtenden Angeboten den Trend fördern, dass Dänen nur noch Englisch als Fremdsprache erlernten.